

# Das Kerzenlicht als Symbol der Liebe

**bp. Zum zweitenmal hatte die ökumenisch gehaltene Andacht in Birr am ersten Adventssonntag grosse Resonanz gefunden. Per pedes, motorisiert, ja sogar in Cars kamen die Gäste von weither zur besinnlichen Feierstunde bei Gebet und Gesang, die von Geistlichen der Kirchgemeinden Birr beiderlei Konfession gestaltet wurde.**

Gerhard Schippert, der neuordinierte reformierte Pfarrer, ermunterte die erwartungsvolle Schar der Gläubigen, vermehrt in die Stille zu gehen, aber auch mit Liedern der Hoffnung und Erwartung die Vorbereitungszeit auf Weihnachten zu füllen.

## Die Gemeinschaft gibt Kraft

Nach J. S. Bachs auf der Orgel intoniertem Choralvorspiel «Nun komm der Heiden Heiland» bestimmten die «Vindonissa Singers» unter der Leitung von Hans-Jürg Jetzer das musikalische Geschehen. Im mehrstimmigen Chor- und Wechselsong mit der Gemeinde erklangen Lieder aus aller Welt, vom eindringlichen Doppelkanon «Puer nobis nascitur» über das englische Lied «Ich sah drei Schiffe segeln vorbei» zur chilenischen Weise «Senora Dona Maria», dem bekannten Spiritual «Go, tell it on the mountain that Jesus Christ is born» und der aldeutschen Melodie «O Heiland, reiss die Himmel auf». Aus tiefstem Herzensgrunde erklangen die Worte von der Rettung aus Not und Elend durch Christi Geburt in allen Tonlagen. Verstärkt wurden die sauberen, ausdrucksstarken Stimmen durch die Instrumentalgruppe, die mit Geige, Flöte, Bass und Gitarre den Gesang rhythmisch abrundete. Kurt Meier (Oboe) und Bruno Meyer an der Orgel ergänzten die konzertante Aufführung mit der Sonate in C-dur, Bachs virtuos in Töne gekleidete hoffnungsfrohe Botschaft, die der Stimmung voll gerecht wurde.

## Ein Licht in unserer dunklen Welt

Mit eindringlichen Worten gestalteten die Seelsorger die Andacht. Pfarrer Ernst Niklaus aus Schinznach knüpfte seine Besinnung an das Prophetenwort «vom Wurzelschoss Isaias», das den Gedanken der Armut und Minderwertigkeit einschliesst und somit als Panier für die gesamte Menschheit Gültigkeit hat, die von Unfriede und Katastrophen bedroht ist. «Deshalb wird der Ad-

vent zu einem Auftrag für alle, die sich Christen nennen. Wir haben ein Zeichen der Hoffnung und Liebe aufzurichten, Hilfe für die Not in der Welt muss uns ein Anliegen werden; für den Frieden zu Hause und in der Völkerfamilie sollen wir uns einsetzen. So führt ein recht verstandener Advent in die soziale und gesellschaftliche Rettung hinein.» Mit dem Aufruf an die Besucher, das Kerzenlicht als Symbol der Liebe in unsrer dunklen Welt leuchten zu lassen, sowie das Gehörte hinauszu-tragen in die Dörfer, in die Familie und Arbeitsgemeinschaften, endete die besinnliche Feierstunde. Worauf die einen nachdenklich und in sich gekehrt den Heimweg antraten, die anderen im nahen Gasthaus ihr «Heil» suchten. Fürwahr, wir haben noch etliche Lektionen der Besinnung nötig!